

Ein Streifzug durchs späte 19. Jahrhundert

Tenor-Star Piotr Beczała gastierte mit einem Liederabend mit Werken der Spätromantik im Grazer Musikverein. Altmeister Helmut Deutsch begleitete ihn souverän am Klavier.

Schon mit dem ersten Lied, Tschaikowskys „Es war im ersten Lenzesstrahl“, mit den ersten Tönen, war die Einsicht da, warum Piotr Beczała zu den großen Tenören unserer Zeit zählt. Nicht, dass man in Verlegenheit geraten könnte, es gänzlich zu vergessen. Zu präsent ist der gebürtige Pole an den großen Häusern von New York bis Wien, wo er als Ensemblemitglied der Staatsoper demnächst wie-

der als Don José in „Carmen“ zu hören sein wird. Aber die Direktheit seiner Stimme wirkt doch anders. Beczała beherrscht nur zu gut die feinen Unterschiede von Opern- und Liedgesang, darüber hinaus aber ist seine Stimme nicht nur groß – sie ist zeitlos klassisch. Insofern passt sie natürlich auch zu diesem Programm der Spätromantik – wie so oft mit dezenter Zurückhaltung, aber kenntnisreich



Foto: Musikverein Graz

von Helmut Deutsch am Klavier komplementiert.

Die Auswahl an Tschaikowskys Liedern war noch zurückhaltend präsentiert,

zu lieblich die Sujets, die Empfindsamkeit und Nähe in den Vordergrund stellten. Aber schon die Lieder Edvard Griegs durchzog

Beczała nicht nur mit lyrischem Liebesgesang, sondern mit erratischer Wucht. Auch der Schumann-Block wurde wortdeutlich und wohlge-

rundet vollzogen, hier ergänzte das Klavierspiel von Deutsch die formale Struktur vorzüglich.

Die wahren Ausbrüche warteten zum Schluss. Rachmaninows „Sechs Romanzen“ boten in Liedern wie „O Sing, du Schöne, sing mir nicht“ oder „O du wogendes Feld“ die Gelegenheit zur stimmlichen Entäußerung, die Beczała gerne ergriff. Selbst hier wirkten die hellen Spitzentöne, mit Leichtigkeit erreicht, nie aufgesetzt und auf dem Präsentierteller zur Schau gestellt, sondern immer aus der Notwendigkeit des Liedes entwickelt und mit den restlichen Passagen verschränkt. Roland Schwarz

Tenor Piotr Beczała und Pianist Helmut Deutsch begeisterten ihr Publikum im Stefaniensaal mit spätromantischen Liedern.